

# 82 Millionen für Stadtraum Bahnhof

**Am 14. Juni stimmt die Wetziker Bevölkerung über einen 82-Millionen-Franken-Kredit für den Masterplan Stadtraum Bahnhof ab. Mit dem Geld soll das Gebiet am und um den Bahnhof Wetzikon erneuert werden. Wir haben uns mit dem zuständigen Stadtrat Stefan Lenz über den aktuellen Stand unterhalten.**

**Für das Projekt wurden 90 Millionen Franken veranschlagt, das Parlament hat das Budget auf 82 Millionen reduziert. Wie setzt sich dieser Betrag zusammen?**

Stefan Lenz: Die Infrastruktur an unserem Bahnhof ist mittlerweile 40 Jahre alt. Damit wir auch für die kommenden Anforderungen gerüstet sind, haben wir die Modernisierung angepackt. Für diese Modernisierung des Areals haben wir mit den SBB und den VZO einen Masterplan erarbeitet und dabei nicht nur den Blick auf den Bushof gerichtet wie bei bisherigen Projekten, sondern über den Tellerrand hinaus das Areal zukunftsfähig geplant.

Der Masterplan umfasst verschiedene Infrastrukturen für den Bahnhof und den Bushof der kommenden Generationen. Der grosse Betrag setzt sich aus 14 Objektkrediten zusammen. Damit werden zwei Bushöfe, Personenunterführungen, der Bahnhofsplatz und ein Bahnhofspark, die Zugangsrampen, Parkplätze, Velostationen und Fussgängerquerungen erneuert oder neu gebaut.

**Dieser Verpflichtungskredit hätte letzten November an die Urne kommen sollen. Warum diese Verzögerung?**

Das Geschäft wurde von einer Spezialkommission des Parlaments geprüft. Diese Prüfung wurde intensiv und detailliert vorgenommen. Insgesamt hat die

Spezialkommission 23 Sitzungen abgehalten und dabei die Arbeiten des Projektteams und die Strategie und die Haltung des Stadtrats durchleuchtet. Diese detaillierte Prüfung schätzen wir sehr, sie hat zu einer positiven Würdigung des Projekts geführt.

**Gibt es bestimmte Hürden?**

Es gibt verschiedene besondere Herausforderungen in diesem Generationenprojekt. Wir realisieren die Infrastruktur im Vollbetrieb. Die rund 30000 Nutzenden am Bahnhof erwarten, dass immer alles funktioniert und sie ihre Verkehrsmittel erreichen. Dies unabhängig davon, ob wir die Bushöfe neu bauen oder die Personenunterführungen erweitern. Bevor wir aber bauen, müssen wir die Bauprojekte mit den Gestaltungsplänen entwickeln. Wir wollen den Bahnhof ja auch städtebaulich zu einem Ankunfts- und Aufenthaltsort entwickeln – dieser Qualitätsanspruch wird uns als Stadt und die Planer und Architekten ziemlich fordern. Und letztlich geht es auch darum, die Kostenbeteiligungen von Partnern wie Bund, Kanton, SBB, Nachbargemeinden und privaten Partnern zu sichern.

**Was sind die nächsten Schritte?**

Bis zur Urnenabstimmung am 14. Juni ist es wichtig, die Bevölkerung faktenbasiert über den Masterplan und den Verpflichtungskredit zu informieren. Damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich über die Modernisierung des Bahnhofsareals informieren können, führen wir am 17. April eine grosse Informationsveranstaltung durch.

**Wann werden die Bagger auffahren?**

Das Areal beim Bahnhof ist ein «Gestaltungsplan-Pflichtgebiet». Somit sind vor den Bauprojekten

die entsprechenden Planungen zu erarbeiten. Der Fahrplan sieht vor, dass wir den Masterplan über fünf unterschiedliche Areale entwickeln. So lässt sich dieser Brocken etwas aufteilen. Die ersten Bagger werden etwa ab 2030 aufahren. Parallel zu den Planungsarbeiten für den Masterplan werden die Bauprojekte der Areale «Pestalozzi» und «Mattacker» und «Guyer-Zeller» bereits realisiert. Die Entwicklung des Stadtraums geht also voran.



**«Wir entwickeln den Bahnhof nicht für uns selbst, sondern für alle.»**

Stefan Lenz, Stadtrat

von mehreren Grundeigentümern kommuniziert.

**Was motiviert dich?**

Die Arbeit in interdisziplinären Teams macht grosse Freude, so kommen verschiedene Menschen und Kompetenzen zusammen. Auch die Ergebnisse unserer Projekte vorzustellen und dabei kritische Fragen zu beantworten oder konstruktive Voten mitzunehmen, spornt an. Denn wir entwickeln den Bahnhof ja nicht für uns selbst, sondern für alle.

**82 Millionen sind eine enorme Summe und Verantwortung. Was macht das mit einem?**

Ja, es ist vermutlich eines der grössten Projekte, über die bisher in Wetzikon abgestimmt wurde. Nur die Fernwärme war annähernd so gross. Die Verantwortung für diesen Verpflichtungskredit zu übernehmen, ist eine grosse Sache und ich habe davor grossen Respekt. Aus meiner beruflichen Projekterfahrung habe ich einen gut gefüllten Rucksack, um dies zu schultern. Sehr wichtig ist, mit einem breit aufgestellten Team und einem soliden Projektplan zu arbeiten. So fokussieren wir unsere Ressourcen und können die Risiken laufend überprüfen. Unvorhergesehenes gibt es in solchen Projekten immer. Wir bereiten uns bestmöglich darauf vor.

Barbara Tudor

**Du bist seit 2022 intensiv damit beschäftigt. Noch nicht müde?**

Überhaupt nicht. Wir kommen gut voran. Wichtig ist, dass wir transparent und glaubwürdig arbeiten, die Bevölkerung einbeziehen und dies auch im politischen Prozess so handhaben. Diese Erwartung wurde uns zu Beginn des Masterplan-Projekts

## THEMEN-DOSSIER

Auf [www.zuerioberland24.ch](http://www.zuerioberland24.ch)  
> [Dossiers](#) > [Stadtraum](#)  
[Unterwetzikon](#) findest du  
weitere Beiträge zum Thema.

